

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Montag den 6. Februar

1899.

Nr. 21.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
90 J., im Bezirk 1. K.  
außerhalb d. Bezirks  
1 M. 20 J.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Insertions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 J., bei mehrmalig.  
je 6 J.

Gratisbeilagen:  
Das Waidersbüchlein  
und  
Schwab. Landwirt.

## Bestellungen

### „Der Gesellschafter“

für die Monate

Februar und März

werden von allen Postanstalten und von der Expedition  
jederzeit entgegengenommen.

Neu Eintretenden Abonnenten wird der Winter-  
Fahrplan und der Wand-Notiz-Kalender gratis  
nachgeliefert.

## Amtliches.

### Bekanntmachung,

betr. die Erweiterung einer Gerberanlage.

Der Rotgerbermeister Karl Pfeifle in Altensteig beabsichtigt,  
auf seinem Gruberplatz Parz. Nr. 262/2 zur Erweiterung  
seiner Rotgerberanlage 5 weitere Gruben und 4 Farben  
einzufügen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige  
Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen bei  
der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß nach  
Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht  
mehr angebracht werden können.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage  
sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 3. Februar 1899.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

### Bekanntmachung,

In Ebershardt und Schönbrunn ist die Maul- und  
Kleinfleck-Erkrankung erloschen.

Nagold, den 4. Februar 1899.

R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

### Bekanntmachung,

betr. die Feldbereinigung auf der Markung  
Altensteig-St. dt.

Am Freitag den 10. Febr. ds. Jrs. Vormittags 11 Uhr  
findet auf dem Rathaus in Altensteig die Wahl von drei  
Landwirten nebst zweier Erschwärmer in die Feldbereinigungs-  
kommission statt. Hierbei sind die Besitzer der beteiligten  
Grundstücke wahlberechtigt. Sind sie erst seit der Abstimmungs-  
tagfahrt in den Besitz eines solchen gekommen, so haben  
sie sich urkundlich hierüber auszuweisen.

Zur Gültigkeit der Wahl ist die absolute Mehrheit er-  
forderlich. Kommt die Wahl nicht zu Stande, so werden  
die Landwirte nach zuvoriger Anhörung des Gemeinderats  
auf Antrag des Oberamts von der R. Zentralstelle für die  
Landwirtschaft berufen.

Von den Landwirten dürfen nur zwei und von den  
Erschwärmern nur einer der Gemeinde Altensteig angehören.

Nagold, 4. Februar 1899.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

### Auf der Redoute.

(Schluß.)

„Ich bitte, mir zu vertrauen; Sie können so nicht gehen.  
Sie müssen erst ein Glas Wein trinken.“

Entweder hat sie alle Widerstandskraft verloren oder das  
Wesen dieses Herrn rührt ihr wirklich Vertrauen ein. Sie  
bleibt sitzen, verblüht sich aber energisch den Wein.

„Nur ein Glas Selters, wenn ich bitten darf. Die  
Dise, der ungewohnte Lärm, ich gestehe, es ist mir nicht wohl.“

„Und da sitzen nun die Beiden schon eine halbe Stunde,  
sie in eigenem Trost bei einem flüchtigen Selters, er  
— schon des Kellners wegen — bei einer Flasche Rotwein.“

Es hört sie nicht, daß die Vorübergehenden spottend be-  
merken: „Seht diesen Cavalier, der regaliert seine Dame  
mit Pumpschneidern!“ Sie hören noch viel Anderes, viel  
Derberes nicht. — Er will ihren Namen wissen, nachdem  
er sich ihr in aller Form vorgestellt: Alfred H., Dr. jur.

— Sie bleibt natürlich streng inognito. Da wird er nicht  
müde, sich die glänzenden Blauaugen hinter der Spitzenlarve  
und die goldblonden Flechten ins Gedächtnis zu prägen, so-  
wie die seine Rechte, von der sie den Handhieb gestreift,  
mit dem einfachen Vertenreißer am Ringfinger.

Hedwig hat ihre Sicherheit wieder gewonnen und wagt  
es, unter der Larve ihr Gegenüber wohlgefällig zu mustern.

Als sie brauchen vor dem Thore sich von ihm verabschiedet,  
nachdem sie ihm das Ehrenwort abgenommen, keinen  
Schritt weiterzugehen, um ihren Weg zu verfolgen, geschieht  
es ihrerseits mit den verheißungsbollen Worten:

Verstorben: Frau Anne Weigel, geb. Wagner, Witwe des  
1880 † Kaufmann Weigel in Calw, 72 J. a. — Rath. Bertsch,  
Wwe., geb. Vuk, 61 J. a., Weibingen. — Frau Dr. Weid, Wwe.,  
geb. Wagner, Ebingen. — Julie Metke, 45 J. a., Stuttgart. —  
Wilhelmine Schneider, geb. Schring, 46 J. a., Calw. — Wilhelm  
Paul Kramer, 44 J. a., Weibingen. — Adler, Kaufmann,  
63 J. a., Schramberg. — Job. Böller, Pfarrer, 94 J. a., Gammstatt.

## Deutscher Reichstag.

Der Reichstag hielt am Mittwoch den üblichen Schwerts-  
tag ab. Zunächst gelangten der Antrag des Centrums auf Auf-  
hebung des Jesuitenvertrages in Verbindung mit den hierzu von frei-  
sinniger und konservativer Seite gestellten Anträgen auf bloße  
Besetzung des § 2. Absatzes (ausländischer Ordensmitglieder,  
Wohnsitznahme für inländische Ordensmitglieder) genannten  
Gesetzes zur 3. Lesung. In dieser wiederholten „Jesuiten-  
debatte“ war aber von den Jesuiten weiter gar nicht die Rede, abgesehen  
davon, daß der Zentrumsvorsitzende Dr. Schäfer den Antrag  
seiner Partei nochmals kurz begründete. Bismarck wurde die Frage  
des schweizerischen Asylrechts recht lebhaft behandelt, welche Abg.  
Richter (fr. Vereinig.) in Hinblick auf die bei der neuen „Jesuiten-  
debatte“ gefasste Erklärung des Abgeordneten Dr. Lieber, daß in  
der Schweiz Frauen- und Königsbrüder frei umher liefen, auf's  
Tropische brachte. Auf die von Herrn Richter bekämpfte Erwägung,  
Abg. Dr. Lieber, werde diese seine, das schweizerische Volk beleidigende  
Auslassung jetzt zurücknehmen erwiderte der Zentrumsvorsitzende  
etwas gereizten Tones, es sei ihm eine solche Beleidigung gar nicht  
eingefallen, er müsse aber die Bemerkungserwägung der eigenwilligen  
Presse in die Angelegenheit des deutschen Reichstages ent-  
schieden zurückweisen. Abg. Graf Limburg-Sturum (kons.) pflichtete  
Dr. Lieber unter Anruf auf das Wohlrecht der Schweiz voll-  
kommen bei, auch der Nationalliberal Dr. Sattler stellte sich im  
Allgemeinen auf den Lieber'schen Standpunkt. Tagesgenosse legte sich  
Abg. Weid (Soz.) kräftig für die freie Schweiz und ihr Wohlrecht  
in's Zeug, wobei er vom Abgeordneten Richter unterstützt wurde.  
Mit einer scharfen Polemik Dr. Liebers gegen die Vorlesungen  
Bismarck's schloß diese Debatte, worauf die genannten Anträge  
definitiv angenommen wurden. Dann genehmigte der Reichstag ebenfalls  
und beibehielt die Anträge Dr. Bismarck's über die Herab-  
setzung des Jokers für Nothwehr, woan sich die 1. und 2. Beratung  
des schon früher vom Reichstage wiederholt angenommenen, aber vom  
Bundesrat nicht unbeschädigt gelassenen Antrages des Abgeordneten  
Richter auf größere Züchtung des Wahlrechts (Ein-  
führung gleichmäßiger Stimmzettel in allen Wahlkreisen, Abgabe  
der Stimmzettel in amtlich abgedruckten Couverts u. s. w.) an-  
reichte. Die Debatte darüber gestaltete sich sehr ausgedehnt und  
verbreitete sich über die Kapitel der Hinabsetzung der Grenze für  
das Alter zum Wahlrecht, der Wahlkreisreform, der Wahlbeein-  
flussungen u. s. w. Die lebhafteste Diskussion, in welcher Präsident  
Kaufmann seinem Fraktionsgenossen Abg. Dörmann wegen  
einer scharfen Kränkung desselben gegen den Bundesrat einen  
Ordnungsbruch ertheilte, schloß mit Annahme des Antrages Richter  
gegen die Stimmen der beiden konservativen Fraktionen. Am  
Donnerstag pausirte der Reichstag wegen des katholischen Feiertages.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 6. Febr. (Eingel.) Die Museums-Gesellschaft  
veranstaltete am vergangenen Samstag im original decorierten  
Saal des Rathhauses z. „Hirsch“ eine sehr zahlreich be-  
suchte Festnachtsunterhaltung. Zur Aufführung gelangten  
von größeren Sachen der Einakter „Sisi“, Lustspiel von  
R. Jona; Sissi und Hissi oder Rag und Norig in  
Mädchenkleidern, Verfasserin A. v. Krane, sowie das Sing-  
spiel „Des Hühners Tochterlein“ von E. Klatt, und als  
kürzere Einlagen „Comptessen im Pensionat“ und „Julia

und Seltsa oder die modernen Dienstmädchen.“ Endlich  
hörten wir von einem Kapuzinerpater eine vorzügliche syl-  
volle Kapuzinerpredigt, die nach berühmten Mustern gear-  
beitet, ohne verlegen zu wollen, ungeschminkte Wahrheiten  
enthielt. Am d. Redaktion: (Kapuziner, gehorsamster  
Diener, imponiert mir so a Mittel, da verzeiht ein' jeder  
Knüttel, doch Jh; Abgeordneten — Berliner, legt gegen  
„Männerorden“ Euch ins Mittel!) Sämtliche Stücke  
kamen unter Leitung des rührigen Berggängermeisters,  
Herrn Sekretär Kibel, welcher auch die Einstudierung  
übernommen hatte, zu flotter, frischer, die Zuschauer zu  
lebhaftem Beifall hinreißender Darstellung und wurden mit  
großer Freude und Dank aufgenommen. Dem Lehren  
gab der Vorstand in launiger Rede öffentlichen Ausdruck,  
indem er sämtliche Mitwirkenden bat, sie möchten auch  
künftighin ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen, sondern  
ihre schönen Gaben und Kräfte auch fernere im Dienst  
der Gesellschaft verwerten. Eine animierte Tanzunterhal-  
tung beschloß den in jeder Hinsicht gelungenen Abend.

Am d. Red. Auch sah ich einen Tyroler

Licht auf den aufgewärmten Kohl — er,  
War seine Figur und Kosüm ganz recht,  
Nur schmeckte sein „Salat“ mir schlecht!  
Doch schluck ich nen Hering hinunter,  
So wurde ich bald wieder munter,  
Und war mir zuvor ein wenig ädel  
Trank ich den Humor jetzt aus vollem Kibel!  
Das machte sich dann sehr gemüthlich  
Und alle schieden wir ganz friedlich.

P. Am gestrigen Sonntag machte sich ein großer Teil  
der sang- und tanzlustigen jüngeren Gesellschaft nach  
Ehhausen ins Waldhorn auf; dort entwickelte sich nach dem  
Genuss eines herrlich duftenden Kaffees, der vorzüglich von  
einer liebenswürdigen Dame von Ehhausen bestellt war,  
alldobald eine so reiche Abwechslung in Gesang, Rede und  
Tanz geltend, daß die Zeit wie mit Flügeln eilte. Es  
war das letzte, aber hellleuchtende Aufblühen des Freuden-  
feuers, das die großartigen Festveranstaltungen der  
Museums-Gesellschaft in allen Herzen entzündet hatten.

Unterthalheim, 4. Febr. Am Lichtmessfeier-  
tag hatten sich nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr 28 Landwirte in der  
„Linde“ versammelt, um in landwirtschaftl. Fragen sich  
belehren zu lassen und ihre Erfahrungen austauschen. Zur  
Besprechung kam zuerst die Verhütung oder Tuberkulose.  
Die verschiedenen Merkmale der Krankheit, die Uebertrag-  
barkeit auf den Menschen und auf Tiere, die Ansteckungs-  
fähigkeit der Milch tuberkulöser Tiere, die Impfung mit  
dem Koch'schen Tuberkulin und endlich Sitz der Verten  
(Tuberkeln) an den inneren Organen und Körpertheilen bei  
den an der Verhütung getheilten Tieren wurden geschildert.  
H. Oberamtsarzt Walltraff, der zur Ausübung seiner  
Praxis hieher gekommen war, wohnte der Versammlung  
an und hatte die Güte, uns seine interessante Erfahrungen  
bezüglich dieser Seuche mitzutheilen, ebenso auch bei der  
Besprechung der Thematik: „Trächtige Kühe“ und die Geburts-  
hilfe beim Kalben.“ Gemeinderat Zimmermann sprach im  
Namen der Versammlung H. Oberamtsarzt Walltraff den  
gezielmässigen Dank aus. Die 11. landwirtschaftl. Versamm-  
lung ist nächsten Donnerstag Abend in der „Sonne“

„Rein, Tante,“ erwiderte Hedwig fast feierlich. „Ein-  
mal und nie mehr. Ich habe gesehen und gehört — ich  
komme mir vor, wie wenn ich um ein paar Jahre älter ge-  
worden wäre heute Nacht. Das macht aber nichts. Der  
Zweck der Redoute war bei mir allerdings verfehlt, amüsiert  
habe ich mich nicht im wahren Sinne des Wortes; doch à  
propos, Tanten, wenn Du wieder einmal mit mir auf die  
Parade gehst, zeige ich Dir etwas, nämlich einen hübschen  
blonden Herrn mit einem schneidigen Schnurrbart und ein  
Paar seelenguten Augen; mit dem habe ich...“

„Im Gotteswillen, Hedwig, was hast Du?“

„Beruhige Dich — Selterswasser getrunken.“ —  
Durch die Straßen der Stadt wandert alltäglich um  
die Mittagzeit ein eleganter Herr und schaut auffallend  
suchend umher. Besonders junge Damen fixirt er scharf,  
so daß er schon etliche Male hinter seinem Rücken aus  
schönem Munde die wenig schmeichelhafte Bemerkung hören  
mußte:

„Fürchtbar frecher Mensch das!“ Allein das geniert ihn  
nicht. Wenn er so fortfährt, und Fräulein Hedwig ihm  
vielleicht ein wenig zu Hilfe kommen wird, so wäre einmal  
etwas Artiges zu Stande gekommen.

Auf der Redoute. L. M.

— An der Grenze. Hebrjens jehbe ich Ihnen mein Ehren-  
wort, daß nichts Jollyschickliches drin ist.“ — „Thut mir un-  
endlich leid, denn ich bin gezwungen, die Verschmäuerung aufzu-  
schneiden.“ — „Na, erlauben Sie mal, wenn Ihnen e preuchischer  
Leutnant sein Ehrenwort fiedt, is das so jut wie aufgeschneiden.“

Stuttgart, 1. Febr. Die Mitglieder der gewerblichen Berufsgenossenschaften (Arbeiterunfall-Versicherung) haben in Gemäßheit des § 71 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 den Vorständen ihrer Genossenschaften binnen sechs Wochen nach Ablauf des Rechnungsjahres (11. Febr. 1899) zum Zwecke der Verteilung der Gesamtumlage eine Nachweisung über die im verfloßenen Jahre beschäftigten versicherungspflichtigen Personen und die von denselben verdienten Löhne und Gehälter einzureichen. Für Mitglieder, welche mit der Einreichung einer solchen Nachweisung im Rückstande bleiben, erfolgt die Feststellung der Löhne durch die zuständigen Organe der Genossenschaft. Außerdem können derartige säumige Mitglieder gemäß § 104 des obigen Gesetzes mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 M belegt werden. Es sei deshalb hierdurch an die Einreichung der betreffenden Lohnnachweisungen erinnert und auf die Folgen der etwaigen Veräumlichung hingewiesen.

Stuttgart, 1. Febr. Polizeikommissar Steinmayer hier ist heute mit 11 abgegebenen Stimmen zum Baurat-Schreiber in Reutlingen gewählt worden.

Schönbürg, 3. Febr. Im Saal wurde gestern eine von über 300 Männern aus den Oberämtern Kottweil, Balingen und Spaichingen besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Stadtschultheißen von Schönbürg abgehalten, zu der sich auch der Abgeordnete Bärle eingefunden hatte. Die Versammlung beriet über Mittel und Wege, um einen Bahnbau Balingen-Kottweil in Gang zu bringen und beschloß, in Bälde ein Komitee zu berufen und sich mit einer Privatbaugesellschaft in Verbindung zu setzen, da man glaubt, auf diesem Wege eher zum Ziele zu kommen, als wenn der Staat die Bahn bauen würde. Von dem zufällig auf Besuch anwesenden Schultheißen Rüd von Odelheim würde die Berliner Firma Arthur Koppel lebhaft empfohlen.

Kirchheim, 3. Febr. Im hies. Gewerbeverein fand gestern eine stark besuchte Versammlung statt, auf deren Tagesordnung unter anderem auch die Besteuerung der Warenhäuser stand. Alle Anwesenden waren darin einig, daß den Auswüchsen, welche aus den Mannsbajaren und großen Warenhäusern herausgewachsen sind, ganz energisch zu Leibe gegangen werde müsse und daß dies nur auf dem Wege einer höheren Besteuerung erreicht werden könne. Die Versammlung nahm den Standpunkt ein, daß eine Umwälzung oder Personalsteuer die Warenhäuser am wirksamsten treffen würde und hat eine dahingehende Resolution angenommen, welche dem Landesverband der württ. Gewerbevereine unterbreitet wird.

Von der Lauter, 1. Febr. (Korresp.) In den an die Lauter angrenzenden Gemeinden wird z. Bt. öffentlich und geheim agitiert, für die Erreichung der projektirten Lauterstraße, welche der ganzen Länge des Flusses vom Ursprung bis zur Mündung folgen soll. Es ist dies unzweifelhaft ein begründeter Wunsch, wenn man nur einigermaßen in die Lage gewerblicher und örtlicher Verhältnisse eingeweiht ist. Der industrielle Verkehr ist allerdings bis jetzt auf keine besonders namhafte Höhe gestiegen, derselbe könnte sich erst durch die Erreichung der Lauterstraße bedeutend entwickeln und zwar in Anbetracht der z. Bt. brach liegenden, ungeheuren Wasserkraft und des vorhandenen, nach Arbeit suchenden Personals. Die Entwicklung des Holzhandels krankt schon lange, weil die Abfuhr nach der Bahn Ulm-Sigmaringen zu sehr erschwert ist.

Stuttgart, 1. Febr. (Korresp.) Das hiesige Arbeitersekretariat veröffentlicht seinen Geschäftsbericht pro 1898. Nach diesem wurde das Sekretariat in 277 Fällen in Anspruch genommen, wovon 263 schriftlich und 24 mündlich waren. Auskunft wurde über alle möglichen im Leben vorkommenden Fälle verlangt und erteilt. Im Anfang des Jahres wurde das Institut nicht besonders in Anspruch genommen, dagegen zum Schluß mehr. Politisch oder gewerkschaftlich organisiert waren von den Auskunftsuchenden 91, kleinerer Organisation gehörten 186 an.

Karlsruhe, 2. Febr. (Korresp.) Nach den neuesten statistischen Aufstellungen gehören dem bairischen Gewerbevereins-Verband 134 Vereine mit 11434 Mitgliedern, davon 9257 Handwerksmeister, an. Hiernach hat der Landesverband gegen das letzte Jahr einen Zuwachs von 54 Vereinen mit 3722 Mitgliedern, darunter 3112 Handwerksmeister, erfahren. Die vorstehenden Zahlen dürften sich zur Vornahme der Handwerkskammerwahlen noch beträchtlich vergrößern.

Karlsruhe, 2. Febr. Fürst Fugger-Badenhausen hat anlässlich seines 70. Geburtstages dem hies. Armenpflanzungsrat 3000 M übermitteln mit der Bestimmung, daß die Summe in erster Linie zur Tilgung rückständiger Mietzinse bedürftiger Personen verwendet werden soll. Bei dem heutigen ungünstigen Winter und dem vor der Thüre stehenden Lichtmangel ist diese Spende für unsere Arme eine ungeheure Wohlthat.

Leipzig, 31. Jan. In Deutschland thut man ja alles, um jeden Schein von Chauvinismus zu vermeiden, und in dieser Hinsicht ist den Deutschen im allgemeinen „kein Ding unmöglich“. Daß aber auch eine Stadt wie Leipzig, die sonst stolz darauf ist, ihre vaterländische Gesinnung überall herauszufahren, dem übrigen Deutschland zeigt, was sie in negativem Patriotismus leisten kann, ist recht betrübend. „Ganz Leipzig“ ist nämlich jetzt ergriffen von einer Mme. Yvette Guilbert, die neulich beim Winterfestkonzert im Krystallpalast auftrat. Und wer ist diese „entzündende“ Dame? Bis vor kurzem kannte sie niemand, denn sie war eine einfache Putzmacherin in irgend einem Winkel von Paris. Zur Kulturbesserung ihrer Lage sang sie öfters in einem gewöhnlichen Café chantant, wobei sie ein besonderes Talent bewies, ihre zweifelhaften Lieder mit gutem Ausdruck und vollendeter Mimik vorzutragen. Daß sie in Paris damit ihr Glück machte, läßt sich denken: Ihr Ruhm wuchs

stetig, mit ihm natürlich ihre Einnahmen: sie konnte ihr früheres Geschäft aufgeben — unweit Paris liegt die Villa der Mme. Yvette Guilbert. Warum sollte Mme. Yvette Guilbert nun ihr Glück nicht auch anderswo versuchen? Und was lag näher als es bei den guten dummen Deutschen zu thun, die doch immer fast nur gutes im Ausland finden? — Sie hat sich nicht getäuscht. Auch in der guten Stadt Leipzig wurde die leidenschaftliche französische Chansonettensängerin mit Jubel begrüßt. 5000 Mark bot man ihr für das Auftreten an einem einzigen Abend, sage 5000 Mark, und ganz Leipzig oder besser fast die ganze sogenannte Gesellschaft Leipzigs strömte nach dem Krystallpalast, bezahlte für die einzelnen Plätze 1—10 Mark und saß ehrfürchtig und lauschend zu den Fäßen des gewöhnlichen und unschönen Franzosenweibes, das in schlechtem französisch Zingel-Tangel-Lieder vom Stapel ließ. — Großen Beifall erzielte die „Sängerin“, und zufrieden zog der Philister heim, in dem Bewußtsein, für vielleicht zehn Mark einen hohen Geseßgenuß gehabt zu haben. Mme. Yvette Guilbert konnte sich allerdings freuen über ihren Erfolg und als lebenswürdige Französin läßt sie sich herbei, nochmals zu singen, und anstatt diese französische „Dame“, wie es sich gebietet, zum Teufel zu jagen, läßt man sich wahrscheinlich weiter das Geld aus der Tasche ziehen und sich noch obendrein von den Franzosen auslachen. Denn diese würden sich schon hüten, einer deutschen „Sängerin“ à la Guilbert nachzulaufen. Mme. Yvette Guilbert besitzt nichts, was ihren „Ruhm“ vermindert, der eine Produkt der Reklame ist — freilich sie ist Pariserin!

Berlin, 1. Febr. In der Budgetkommission des Reichstages kamen heute die Spielersachen von Berlin und Hannover zur Sprache. Kriegsminister v. Hoffler sprach sein Bedauern über die Vorkommnisse aus und versicherte, daß der Kaiser rückwärts durchgreife, um den Schaden auszurufen. Das Spielen in Offizierskreisen habe thatsächlich abgenommen. Man erwäge, ob man nicht den Offizieren die Anzeige der oft schamlosen Geldanerdienungen, die oft sogar aus dem Ausland kommen und wodurch die Offiziere zum Spiel verleitet werden sollen, zur Pflicht machen solle. Schon in den Kadettenschulen und Kriegsschulen sollen die angehenden Offiziere über die ihnen drohenden Gefahren ernste Belehrung erfahren.

Berlin, 3. Febr. Im Reichstag brachten Müller-Sagan und Genossen eine Resolution ein, der Reichstag wolle erklären, daß Disziplinarmassregeln gegen Postunterbeamte wegen Abnonnieren auf die Wochenchrift „Deutscher Postbote“, Inserierung von Familien- und Vereinsnachrichten in dieser Wochenchrift ungesetzlich und unzulässig seien, zweitens wolle der Reichstag den Reichskanzler eruchen, jede Verschönerung der Postbeamten bezüglich der außerordentlichen Befähigung zu untersagen.

Berlin, 3. Febr. Wegen der beschlagnahmten Postregale auf die Beförderung geschlossener Briefe innerhalb der Aufgabegrenze und die hierbei in Aussicht genommene Abfuhr der Privatpostposten haben die Inhaber dieser Institute an den Bundesrat und den Reichstag eine Eingabe gerichtet, worin sie gegen eine Abfuhr nach Maßgabe dieses neuen Befehlens lebhaft protestieren und jedenfalls vollen Schadenersatz verlangen. Eine Anzahl Handels- und Gewerbetreibender haben sich diesen Eingaben bereits angeschlossen.

Ein kaiserlicher Erlaß, den der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, spricht den Dank des Kaisers für die Glückwünsche anlässlich seines Geburtstages aus. Er lautet: „Gefühle innigsten Dankes für Gottes gnädige Führung erfüllen mich an meinem diesjährigen Geburtstag. Wenn ich den Blick rückwärts lenke auf die hinter mir liegenden vier Jahrzehnte meines Lebens und das erste Jahrzehnt meiner Regierung, so sind mir im Wechsel der Zeiten auch tiefschmerzliche Ereignisse und Erfahrungen nicht erspart geblieben; aber ich habe doch in meinem Hause und Herrscherlauf Gottes Güte in reichem Maße erfahren. Eine besondere Gnade war mir in dem letzten Jahre dadurch beschieden, daß der fernste Wunsch meiner Jugend durch den Besuch der heiligen Stätten, wo der Herr und Heiland wandelte und das Erbschwerd vollbracht hat, erfüllt wurde und ich zugleich zur Förderung des deutschen Ansehens in fernem Landen beitragen durfte, wo viele unserer Landsleute als Träger der deutschen Kultur und der christlichen Nächstenliebe dem deutschen Namen Ehre machen. Die herrliche Anteilnahme an dem glücklichen Verlauf der Palästinafahrt ist mir auch in überaus zahlreichen Kundgebungen entgegengetreten, durch welche mir beim Eintritt in ein neues Lebensjahr warme Glück- und Segenswünsche aus allen Kreisen der Bevölkerung schriftlich und telegraphisch zum Ausdruck gebracht worden sind in den Grenzen des Vaterlandes, wie in fernem Ländern und Erdteilen, wo deutsche Patrioten wollen, haben festliche Bezeigungen und Veranstaltungen aller Art Zeugnis von dem Bewußtsein der engen Zusammengehörigkeit von Fürsten und Volk abgelegt. Hochbeglückt danke ich allen Beteiligten ausdrücklich für die Kennerungen treuer Liebe und Anhänglichkeit. Sie bekräftigen mich in dem Bestreben, meine volle Kraft auch ferner für das Wohl und die Ehre des Vaterlandes einzusetzen, um ihm die Grundlag einer gedeihlichen Weiterentwicklung, den Frieden, mit Gottes Hilfe zu erhalten.“

Die Bischöfe von Fulda und von Limburg sind am Donnerstag Mittag vom Kaiser in gemeinsamer Audienz empfangen worden.

#### Ausland.

Kioto, 3. Febr. Heute nacht nach 11 Uhr wurde die Bevölkerung durch ein schreckliches Geräusch geweckt. Es hatten sich nämlich neuerdings Erdbeben am Sajo Roffo ereignet. Glücklicherweise wurde die zu Thal gehende Masse

unterwegs durch die großen Felsblöcke der vorangehenden Abhänge aufgehalten, und es ist infolge dessen kein Schaden entstanden. Jedoch war die Nacht schrecklich, da Niemand wasagen durfte, sich zur Ruhe zu begeben.

Wien, 3. Febr. Im 8. Fest der Flugschriftenreihe: „Der Kampf ums Deutschtum“ bringt der Abg. Dr. Paul Hofmann v. Wellenhaus unter dem Titel: „Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland“ eine anschauliche Schilderung von den Kämpfen des deutsch-österreich. Volkes in den letzten Jahrhunderten, und erzählt, wie das ganze Ländergebiet, das er schildert, einst ferndeutsch war, wie durch Ausrottung des Protestantismus dem Lande fürchtbare Barden geschlagen wurden, da sich an Stelle der Vertriebenen minderwertige Slaven ansiedelten. Auch heute ist der Klerus der erbitterteste Feind des Deutschtums. Der Verf. sieht den Nachweis, daß der Klerus bemüht ist, die Priesterseminare, die für die deutschen Landesstellen deutsche Priester heranzubilden sollten, systematisch durch Heranziehung von Tschechen und Slaven zu entdeutschen und das deutsche Volk der deutschen Priester zu berauben. Auch die klerikalen Slavifizierungsbestrebungen der Schule werden eingehend gewürdigt, und nun versteht der deutsche Leser erst, warum durch ganz Oesterreich heute der Ruf „Los von Rom!“ erschallt. Beim Lesen fühlt der Reichsdeutsche, daß die Männer, die in der Südmarch einen Kampf auf Tod und Leben führen, nicht nur für sich, sondern für das ganze deutsche Volk kämpfen. Das Lesen der Schrift, so schreibt das Grozer Tagebl., ist für alle Deutschösterreicher, insbesondere aber für die Deutschen im Reich, die sich ein Bild über die Zustände in Oesterreich machen wollen, dringend zu empfehlen.

Prag, 3. Febr. Der deutsche Hochschüler Wiberle, welcher am 16. Jan. den tschechischen Akademiker Vinhardt durch einen Revolvererschuß tödlich verwundet hatte, wurde heute vom hiesigen Landesgericht wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens zu drei Monaten strengem Arrest verurteilt.

Berlin, 3. Febr. Der Andrang an der hiesigen Sparkasse, wo jetzt infolge eines besorgniserregenden Gerüchts fast den gesamten Teilnehmer von Sparkassensparern pldiglich ihre Guthaben zurückforderten, ist heute wieder kolossal. Ein starkes Polzeiaufgebot bemüht sich vergebens die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nachdem die Banken die Einlösung von Sparkassensparern verweigert und sie keinen Personalkredit mehr gewähren, sind viele kleine Geschäftsleute nicht in der Lage, ihre Zahlungen einzuhalten, was unter dem Publikum große Panik hervorgerufen hat.

Paris, 4. Febr. Dem „Petit bleu“ zufolge hätte Casimir Perier vor der Kriminalkammer formell erklärt, General Mercier habe ihm selbst mitgeteilt, daß er dem Kriegsgericht vom Jahre 1894 die Geheimnisse unterbreitete, da ihm die übrigen Beweismittel unzureichend schienen, General Mercier habe ein solches Vorgehen ganz natürlich gefunden.

† In Frankreich sieht man mit allgemeiner Spannung dem Verlaufe der weiteren Verhandlungen der Deputiertenkammer über den Gelegenheitsgesetzentwurf entgegen, mit dessen Hilfe die Revision des Dreyfus-Prozesses der Kriminalkammer des Kassationshofes entzogen werden soll, um sie den vereinigten Kammern des Kassationshofes zu übergeben. Man kann indessen schon jetzt behaupten, daß die Deputiertenkammer höchst wahrscheinlich den Gesetzentwurf annehmen und hiermit das neue Attentat, welches die französische Regierung jetzt unter dem Deckmantel der Anti-Dreyfuspartei an der Gerechtigkeit im Lande begeht, gutheißend wird. Hieraus deutet bereits die ganze Haltung der Kammermehrheit bei der Generaldebatte über die neue Justizvorlage hin, auf dem gilt die Annahme derselben in der Kammerkommission mit 6 gegen 5 Stimmen als gesichert. Die zweite Plenarberatung der Vorlage soll nächsten Montag vorgenommen werden.

† Zwischen der Kommission der französischen Deputiertenkammer, welche die Revisionsvorlage zu beraten hat, und der Regierung sollten Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen sein; dieses Gerücht wird jetzt indes in einer offiziellen Pariser Meldung als unbegründet bezeichnet. Im Uebrigen will die Revisionskommission eine ergänzende Untersuchung bezüglich des Dreyfus-Prozesses vornehmen lassen, da die Untersuchung seitens der Kriminalkammer des Kassationshofes zahlreiche Mängel aufweisen soll. Diese Ankündigung beweist schon hinlänglich, in welchem Maße wasser die verehelichte Kommission schwimmt! Im „Echo de Paris“ fährt Dreyfus de Beaurepaire mit seinen verdächtigen Heerzügen gegen die Mitglieder der Kriminalkammer fort, zu welchem Zweck dieser eigentümliche Ehrenmann mit neuen Enthüllungen aufwartet.

† Die türkische Regierung scheint neuerdings zu der italienischen Marinevermehrung besonders Zutrauen gefaßt zu haben. Die Pforte ließ in Rom den Wunsch ausdrücken, daß einige italienische Marineoffiziere in den Dienst der Türkei treten möchten, um Dienst auf den in Genoa in Reparatur befindlichen Kriegsschiffen zu thun. Die betreffenden Offiziere sollen sofort einen höheren Rang in der türkischen Marine erhalten, als derjenige ist, den sie gegenwärtig bekleiden. Ob die italienische Regierung auf diesen Wunsch der Pforte eingehen wird, ist noch nicht bekannt.

† In China ist ein neuer Aufstand gegen die kaiserliche Regierung ausgebrochen, als sein Sitz wird die Provinz Nanchow bezeichnet. — Die chinesische Sprozentige Eisenbahn-Anleihe im Betrag von 2 800 000 Pfd. Stiel. ist jetzt mit englischer Hilfe zu Stande gekommen, was einen bemerkenswerten Erfolg Englands bedeutet.

† Das Repräsentantenhaus zu Washington genehmigte am Dienstag die Bill über die Erhöhung der Präsenzstärke der amerikanischen Armee mit der Maßgabe, daß diese Präsenzstärke mindestens 57 000 Mann und höchstens 95 000 Mann betragen soll. — Die Abfindung der

amerikanischen eine Beschie

Calw, viele Jahre verfehlt Zug vergangene Zug überfah hier in einer

Ritz sind die bel von denen dafür kom des Briefes Der Absende erhielt auch richt, daß es weiter he

gelegentlich Sie, die dert Zeitung und Canada ist der Brief Notary Publ Nr. 532 un Empfänger, Sache nicht an der fragl

jahl von Pr nicht einseh her, seit meh mehr, so bel auf Schwim

Stuttga Hospitalär. licher Richtig Beile lesen. Can n Straß ist gef 3. Stock ein in der Nähe das über un verschied. I der Vater w Geschöpf die

Ludwig stand in der des Tansgen Hochzeitsgäst Benningen E sernt werde Schlägerei so Benningen l ihm die Lun 4 von den 4 Schreiner in nommen und dem dieselben gestochen zu

Im v Notariatsbez Regob: Gaiterbach Minderbach Sulz: Die Togen bei Den 4

Der schäfter Nr. gelegte liegt in der 8 Ta auf dem Ra innerhalb die

Dieser sowie die G dem Sand, der Friedhoff Stroßen in werden durch dem Biegelra Den 4

Der schäfter Nr. gelegte liegt in der 8 Ta auf dem Ra innerhalb die

Dieser sowie die G dem Sand, der Friedhoff Stroßen in werden durch dem Biegelra Den 4

Der schäfter Nr. gelegte liegt in der 8 Ta auf dem Ra innerhalb die

Dieser sowie die G dem Sand, der Friedhoff Stroßen in werden durch dem Biegelra Den 4

Der schäfter Nr. gelegte liegt in der 8 Ta auf dem Ra innerhalb die

Dieser sowie die G dem Sand, der Friedhoff Stroßen in werden durch dem Biegelra Den 4

Der schäfter Nr. gelegte liegt in der 8 Ta auf dem Ra innerhalb die

Dieser sowie die G dem Sand, der Friedhoff Stroßen in werden durch dem Biegelra Den 4



amerikanischen Verstärkungen nach den Philippinen wird eine Beschießung erfahren.

### Kleinere Mitteilungen.

Calw, 3. Febr. Wir erfahren soeben, daß der früher viele Jahre hier stationierte und vor kurzem nach Kottweil versetzte Zugmeister Keller (wohnhaft bei Gerber Gärtner) vergangene Nacht auf dem Bahnhof in Kottweil von einem Zug überfahren wurde und sofort tot war. Keller verlor hier in einer Woche 3 Kinder; er war 53 Jahre alt.

Kirchentellinsfurt, 2. Febr. In letzter Zeit sind die bekannten, überall verbreiteten „spanischen Briefe“, von denen einstens auch einer hierher kam, ausgeblieben, dafür kommen jetzt aber amerikanische, die dem Empfänger des Briefes eine herrliche Erbschaft in Aussicht stellen. Der Absender derselben bietet sich als Vermittler an. So erhielt auch ein hiesiger Bäcker aus Cincinnati die Nachricht, daß er als „vermisster Erbe“ gesucht werde, wobei es weiter heißt: „um aber in dieser Ihrer Erbschaftsan gelegenheit für Sie weitere Schritte thun zu können, bitte ich Sie, die Anzeigelisten der Anzeiger, welche in fast hundert Zeitungen in allen Teilen der Vereinigten Staaten und Canada erscheint, 35 A zu übersenden.“ Unterzeichnet ist der Brief: „Her. Wardworth, Attorney at Law and Notary Public, Vollmachten und Einziehung von Erbschaften Nr. 532 und 534 Vine Street Cincinnati, Ohio.“ Der Empfänger, der Anverwandte in Amerika hat, traute der Sache nicht recht und teilte dem Besizer mit, daß er ihm an der fraglichen Erbschaft als Provision eine größere Anzahl von Präsenten in Aussicht stelle, einen Voranschuß aber nicht einsehe; er bitte daher um weitere Nachricht. Bisher, seit mehr als vier Monaten, kam aber keine Nachricht mehr, so daß wohl sicher anzunehmen ist, daß die Sache auf Schwindel beruht.

Stuttgarts Älteste Frau, Witte Stern, Wirts Witwe, Hospitalstr. 20b beging am Freitag in geistlicher und körperlicher Mäßigkeit ihren 99. Geburtstag. Sie kann ohne Weille lesen.

Cannstatt, 3. Febr. Ein der Brücken- und Haldeustraße ist gestern nachmittag ein 4jähriges Knäblein aus dem 3. Stock eines Hauses zum Fenster herausgehört. Ein in der Nähe befindlicher Erbarbeiter hob das Kind auf, das über und über mit Blut bedeckt alsbald in seinen Armen verschied. Die Mutter des Kindes liegt krank im Bett, der Vater war bei der Arbeit, und so fehlte dem armen Geschöpf die nötige Aussicht.

Ludwigsburg, 1. Febr. 3ten Samstag nacht entstand in der Wirtschaft zur Krone in Benningen während des Tanzens bei einer Hochzeit zwischen den tanzenden Hochzeitsgästen und zwischen den tanzenden Burschen, aus Benningen Streit, so daß dieselben aus der Wirtschaft entfernt werden mußten. Auf der Straße setzte sich dann die Schlägerei fort, wobei der 30 Jahre alte Vordermaier von Benningen lebensgefährlich an der Brustseite verletzt und ihm die Lunge durchstochen worden ist. Heute nun wurden 4 von den Hochzeitsgästen, die verheiratet sind und als Schreiner in Marbach arbeiten und dort wohnen, festgenommen und an das Kgl. Amtsgericht hier eingeliefert, indem dieselben dringend verdächtig sind, den Vordermaier gestochen zu haben.

Saildorf, 3. Febr. Gestern nacht brannte in Oberfontheim O. L. Saildorf das Saithaus zum Ofsen total nieder.

Kaufhausen, 5. Febr. (Korresp.) In vorletzter Nacht brach in dem Gasth. des Wirts Johann Schmid hier Feuer aus, welches wahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit entstanden ist und bald wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden ist unbedeutend.

Ulm, 4. Febr. Die Gebr. Braun, Dachdecker- und Asphaltgeschäft, die voriges Jahr ihr Anwesen westlich außerhalb des Walls zur Erweiterung des Güterbahnhofs an die Eisenbahnverwaltung verkauft haben und den Platz bald räumen müssen, haben nun 67 Ar von dem Grundbesitz der Stadt im Viecher Haag an der Söflinger Markungsgrenze erworben und werden ihre Fabrik dorthin verlegen.

Chingen, 3. Febr. (Korresp.) Gestern mittag wurde der mit einem Pferde bespannte Schlitten, welcher letzterer die Läufe nach oben gefehrt hatte, dem Dr. med. Martin gehörend, in der Bahnhofstraße eingefangen, die ganze Situation ließ auf einen Unfall schließen. Nach kurzer Zeit jedoch kam auch der Besizer des Gespannes, glücklicherweise nur ganz leicht verletzt.

Eberstadt, 4. Febr. Gestern vormittag stürzte der 23 Jahre alte Fr. Dierolf von hier beim Abräumen in dem Eichel'schen Steinbruche in denselben, wodurch derselbe so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach wenigen Minuten starb.

Vom Bodensee, 3. Febr. (Unfall am Süßenpaß.) Die bei einer Skifahrt über den Süßenpaß in der Schweiz von einer Lawine verschütteten Touristen Dr. Ehler und Dr. Münichs aus Straßburg sind bis jetzt noch nicht aufgefunden worden, trotzdem im vorigen Monat mehrere Expeditionen Nachforschungen anstellten. Die letzte Nachricht datiert vom Steinhaus, das in der Nähe der Pashöhe liegt. Hier machten sie im Fremdenbuch folgenden Eintrag: 1899, 1. Jänner. Dr. Münichs, München, Dr. Ehler, Straßburg. Mit norwegischen Schneeschuhen von Soldaten nach Wosen am Süßenpaß. Kolossaler Schnee. Blicken im gästlichen, aber verlassenem Steinhaus von 2 Uhr mittags bis 3 Uhr morgens. 2. Jänner. Soldaten-Steinhaus in 4 Stunden. Straße von Lawinen vielfach überdeckt.

Neckarau, 2. Febr. (Korresp.) Auf bedauerliche Weise verunglückte gestern nachmittag ein bei dem hiesigen Fuhrmann Aug. Ketterer bediensteter Knecht. Derselbe fiel nämlich auf der Schweginger Landstraße von seinem mit Backsteinen beladenen Wagen so unglücklich herab, daß der schwere Wagen über seinen Körper hinwegging. Der Knecht war sofort eine Leiche.

Karlruhe, 2. Febr. (Korresp.) Der hiesige Kaufmann B., eine Persönlichkeit, die im öffentlichen Leben bereits seit einer Reihe von Jahren eine Rolle spielte und verschiedene Ehrenämter bekleidete, war gestern unter dem Verdachte, verschiedene Stillschleissverbrechen begangen zu haben, verhaftet worden. Heute nacht machte B. seinem Leben im Gefängnis durch Erhängen ein Ende.

Freiburg, 1. Febr. Hier wurde ein Stuckateur aus Seislingen verhaftet, der in einem Züricher Uhren- und Schmuckgeschäft Wertgegenstände im Betrag von 5000 Mk. gestohlen hatte und einen Teil der Wertgegenstände durch einen Dienstknecht auf dem Viehhof verschleppen wollte.

Röln, 3. Febr. Nach einer Meldung der „Röln. Ztg.“ ist in Hangtschau in China ein Pulvermagazin in die Luft geflogen, wobei 2000-3000 Menschen umgekommen sein sollen. Von einem in der Nähe des Magazins befindlichen Soldatenlager von 1500 Mann sei niemand mit dem Leben davon gekommen. Im Umkreise von drei Kilometern seien sämtliche Häuser zertrümmert und die darin befindlichen gewesenen Familien getödet worden. Unter den Getödeten befindet sich kein Ausländer.

Hamburg, 3. Febr. Infolge Selbstentzündung von Schafwolle brach gestern nachmittag an Bord des im Hafen liegenden Bremer Hansdampfers „Marienburg“ Großfeuer aus. 120 Ballen Schafwolle, sowie große Vorräte von Quebrachholz und Erz sind verbrannt und vernichtet. Auch das Schiff ist beschädigt und der Schaden sehr beträchtlich. Der Brand konnte erst nach einständiger Thätigkeit der Feuerwehr gelöscht werden.

### Ein Gedenkblatt auf das Grab des ref. Stadtpflegers Kapp.

Sie gehen all', der Heimat Lichtgestalten,  
In die das Aug' von Jugend sich gewöhnte  
Und die das Herz mit Lieb' und Achtung liebt,  
Sie gehen all', die lieben, guten Alten.  
Doch ihn, der heute ging nach höh'rem Walten  
Und der sich selbst nach ew'ger Ruhe sehnte,  
Ihn hielten gern zurück so viele Hände,  
Die im Gebete nun die Hände falten.  
Ein bied'rer Mann und klug in Wort und Werken,  
Der Städt' und G'aul' er seiner Stadtgemeinde,  
Und stetig ihres Lebens Nerv zu stärken.  
Das war's, wozu er alle Kräfte einste,  
Und darf das Grab den braven Mann auch bergen:  
Ich sah die Stadt, wie tief sie ihn beweinte.  
G. H. Kläger.

### Litterarisches.

Die Gesundheit im Hand. Ein ärztliches Handbuch für die Frau und Mutter im täglichen Leben und bei Frauenkrankheiten von Frau Dr. med. S. B. Adams Lehmann. Mit vielen anatomischen Abbildungen und dem Porträt der Verfasserin. Preis 12 M. (auch in 4 Bänden à 3 M. zu beziehen). Schwäbischer Verleger schreibt darüber: Der vollständigen Schrift ist in echter Form nachzuziehen, daß sie ungemein einfach, klar und mit sicherem Taktgefühl angeordnet und geschrieben ist. Einzeln, höchst schwierig zu behandelnde Kapitel sind geradezu vortrefflich illustriert. Dem Leser immer mehr überhand nehmenden Kurpfuschertumswesen wird mit großer Entschiedenheit und überzeugender Beweisführung entgegengetreten. Das Gland, daß allein in Deutschland alljährlich durch Eisenbehandlung in der Familie und durch berufsmäßige Kurpfuschler verschuldet wird, ist unerschöpflich. Das richtige Mittel, dem abzuwehren, ist ein vernünftiger Unterricht über alles das, was den menschlichen Körper betrifft. Von diesem Standpunkte aus ist das Buch verfaßt, dem die Verleserhandlung überdies eine höchst geliebte Ausstattung mit auf den Weg gegeben hat.  
„Quo vadis?“ Historischer Roman von Heinrich Stenhiemig, 2 Bde. 5 M. Vorrätig in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Den unkräftig echten Rang unter den deutschen Theegethäten darf die Firma Meßmer (Kaiserl. Kgl. Hofl. Berlin und Frankfurt a. Main) beanspruchen. Durch Güte und Gleichmäßigkeit ihrer berühmten Mischungen, hat Meßmer-Thee in den feinsten Kreisen Eingang gefunden und empfiehlt sich von selbst weiter. Probepalette à 60 und 80 A sind Kennern empfohlen; Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Oberamtsstadt Nagold. Gläubiger-Aufruf.

Im verfloffenen Monat Januar ds. Jrs. sind im diesseitigen Notariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar:  
Nagold: Hedwig Renz, Bauers Witwe, Realteilung.  
Haitersbach: Sofie Pauline Dengler, led., vollj., Realteilung.  
Christian Philipp Luthlen, led., Realteilung.  
Mindersbach: Johann Jakob Ahe, gew. Sipfer, Eventualteilg.  
Jal. Fr. Bräuning, Schusters We., Realteilung.  
Sulz: Gottfried Erbele's Ehefrau, Eventualteilg.  
Michael Gärtner, Weber, Eventualteilg.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.  
Den 4. Februar 1899.

N. Gerichtsnotariat:  
Herrrott.

Nagold.

#### Bekanntmachung.

Der schon zufolge Bekanntmachungen vom 18. Jan. 1896 Gesellschaft Nr. 8 und 21. Febr. 1898, Gesellschaft Nr. 30 öffentlich aufgelegte

#### Ortsbauplan

liegt in der neuesten Gestalt vom 7. d. Mts. an 8 Tage lang bis 14. d. Mts. einschließlich auf dem Rathaus öffentlich auf und sind Einsprüche gegen denselben innerhalb dieser Frist zu erheben.

Dieser Plan umfaßt den größten Teil des Ziegeltrains und Bemberg, sowie die Grundstücke auf dem Krautbühl und einesteils derjenigen auf dem Sand, ferner die Freudenfläcker, die Kronen- und den unteren Teil der Friedhofstraße, sowie die Ausmündung von im Ziegeltrain vorgezeichneten Straßen in die „Insel“ und den Meisterweg (Ortsweg Nr. 16), auch werden durch denselben eine Reihe der früher festgestellten Baulinien auf dem Ziegeltrain und an der Freudenfläckerstraße aufgehoben.  
Den 4. Febr. 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Drobbel.

#### Unterthalheim.



Am Donnerstag den 14. Februar verkauft die Gemeinde 342 Festm. Nadelholzkämme I. II. III. IV. Klasse im Gemeindefeld Tris und Mark, das Holz ist schöne Qualität, Abfuhr gänzlich. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Ort beim Beginn des Kaufs.

#### Gemeinderat.

Nagold.  
Ein wohlgezogener

#### Junge,

der die Bäckerei erlernen will, kann eintreten bei  
David Graf, Bäcker.

Nagold.

Die amtlich empfohlene Schrift:  
Ratschläge über den  
Blitzschutz der Gebäude  
unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Gebäude  
von Beurat Fündelisen  
2 M 50 S  
(nach dem 31. März erhöhter Preis)  
ist vorrätig in der

G. W. Kaiser'schen  
Buchhandlung.

#### Revier Altensteig

#### Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 11. Febr., vorm. 10 Uhr im „grünen Baum“ in Altensteig aus Staatswald: Gähler, Neubann, Grabhardt, Nonnenwald, Hasnerwald, Schornhardt und Glashardt  
Fichten: Gauslangen 2388 I., 956 II.—IV. Kl.; Gagslangen 1642 I.—IV. Kl.; Gopsenlangen 1289 I.—III., 437 IV. und V. Kl.; Rebsieden 508 I. Kl.  
Weißtannen: Gauslanges 258 I., 440 II.—IV. Kl.; Gagslangen 580 I.—IV. Kl.; Gopsenlangen 450 I.—III. Kl., 68 IV. und V. Kl.; Rebsieden 147 I. Kl.

#### Simmersfeld.

#### Langholz- Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 11. Februar ds. Jrs. Nachmittags 1 Uhr kommt aus dem Gemeindefeld auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:  
422 Stück Fichten mit 312,35 Fhm., 7 Stück Bagernbuchen mit 4,95 Fhm., 266 Stück Gauslangen I.—IV. Kl., 235 Stück Gagslangen II.—IV. Kl., 314 St. Gopsenlangen I.—II. Kl., 39 Km. tannene Pögel (Papierholz), 1 Km. buchene Pögel, 8 Km. tannene Anbruch.  
Den 4. Februar 1899.

Schultheißenamt:  
Kern.

#### Asthma (Atemnot)

findet schnelle u. sichere Bänderung beim Gebrauch v. Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. (Bestandteile: 10% Alliumfast, 90% reinf. Zucker). In Schachteln à 1. M bei Cond. Hg. Lang u. i. Wildberg: Rfm. A. Franer.



Nagold, den 4. Februar 1899.

### Jodes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Onkel, Großvater und Schwiegervater

**Leonhard Kapp,**  
resig. Stadtpfleger,

heute nachmittags 3 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernde Gattin: **Wilhelmine Kapp, geb. Dietze.**

Die trauernden Kinder: **August Kapp und Frau, Fritz Kapp und Frau, Heinrich Kapp und Frau, Ernst Kapp, Lehrer, Hans Kentschler, geb. Kapp mit ihrem Gatten Fritz Kentschler.**

Nagold.

**1050 Mf. und 4000 Mf.**

werden gegen unterpfändliche Sicherheit aufzunehmen gesucht.



Ferner werden

**1300 Mf.**

gegen doppelte unterpfändl. Sicherheit ausgeliehen.

Näheres durch

Verw.-Actuar **Wurst.**



**HOHENLOHE'SCHES**  
**HAFER-MEHL**

einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für kleine Kinder und Magenleidende. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Bestellungen für 1899

### Doppelfalzziegel

der Firmen **Ludowiel in Jockgrim und Ludwigshafen**

werden am besten jetzt schon gemacht bei dem Vertreter

**Hugo Rau**

Baumaterialien-Geschäft in Calw.

Zu haben

in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man sehe genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

### Trockene Flechten, Haarausfall.

Unterzeichneter bestätigt, daß er durch die briefliche Behandlung des Herrn O. Müch, prakt. Arzt, in Glarus, von trockenen Flechten mit starker Schuppenbildung, heft. Reiben und Haarausfall vollständig geheilt wurde. Otelfingen, 14. Nov. 1897. Jb. Schmid zur oberen Mühle. Die Echtheit der Unterschrift des Herrn Jb. Schmid bezeugt der Gemeindevorstand Rud. Schibli. Adresse: O. Müch, prakt. Arzt, in Glarus (Schweiz).

Gutkochende

**Erbisen und Linsen,**  
sowie weiße  
**Perlbohnen**

empfiehlt

**Gustav Heller.**

Nagold.

**Maismehl,**

gesund, garantiert rein gemahlen, sowie

**Gerb- und Koppstaub**

fortwährend zu haben bei

**Chr. Günther**  
zur Linde.

Nagold.

Ein überzähliges



**Pferd,**

Braun-

wollach, zu

jedem Zug

tauglich,

unter 2 die Wahl, sehr dem Verkauf aus.

**G. Stroh, Fuhrhalter.**

Nagold.

2 trüchtige

**Gaiseln,**

unter 4 die Wahl, verkauft

**Gottlieb Weimer, Ziegler.**



Nähmaschinen, Fahrrad-, Handhaltungs- und landwirtsch. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen etc.

kaufen Sie am besten und billigsten bei **S. Rosenau in Hachonburg.** Man verl. kostenfrei Hauptkatalog.

Nagold.

Ein ehrlicher, fleißiger

**Bursche**

wird zu baldigem Eintritt als Knecht gesucht.

**Apotheker Schmid.**

Zuffenhausen.

2-3 tüchtige

**Möbelschreiner**

sucht sofort bei guter Bezahlung und dauernder Arbeit

**G. Zämme,**  
Bahnhofstraße No. 44.

Unterjettingen.

Einem

**kräftigen**

**Jungen**

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

**Johannes Ross, Küfer.**

Nagold.

Ein ordentlicher

**Knabe,**

der Lust hat, die Schreinerlei gründlich zu erlernen, findet Stelle bei **G. Maier, Schreinermeister.**

Altensteig.

Einem tüchtigen

**Fuhrknecht**

sucht zum sofortigen Eintritt

**Eber z. „Löwen“.**

Ebhausen.

**Lehrling.**

Auf 1. April suche ich einen jungen Mann aus Komptoir, welcher gute Schulbildung besitzt, unter günstigen Aufnahmebedingungen.

**G. J. Schickhardt,**  
Nach. Weberei.

Unterschwandorf.

### Fahrnis-Verkauf.

Wegen Wegzug verkauft Unterzeichneter am Mittwoch den 8. Febr., von vormittags 10 Uhr an:

2 Paar Stiere,  
7 Kalbelinder, zum Teil trüchtig,  
1 Kuh, neunmüßig,  
1 ältere hochtrüchtige Kuh,  
1 Mutterschwein mit 13 Jungen,  
1 wackamer Hoshund,  
14 Stück Hühner,  
4 junge Gänse,  
1 Füttererschneidmaschine,

2 schwere und 2 leichtere Wagen,  
2 Pflüge,  
2 Eggen,  
1 Gassenpumpe,  
1 Gassenfaß,  
1 älteres Klavier und etwas Wirtschaftsschreinwerk und sonstige Baumannsfahrnis.

**J. Schert, Pächter z. Neinen Mayerei.**

Nagold.

Hiermit bringe ich mein längst bestehendes gut sortiertes **Warenlager in allen Artikeln**

in Erinnerung. Besonders aber bemerke ich, daß ich durch billigen Einkauf im Stande bin,

**Konfirmanden-Anzüge**

zu den billigsten Preisen, nach Maß und fertig, bei nur guter Ware zu liefern, wobei das Publikum besser bedient wird, als wenn ihm durch das lästige Nachlaufen ins Haus die freie Wahl entzogen ist.

Achtungsvoll

**Chr. Wagner, Kleiderhändler**

in der Vorstadt.

Glüh-Luft gerösteter  
**Kaffee „Messmer“**  
\* FEINSTE MISCHUNGEN \*  
In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00. Türkische Mischung M. 2.50  
Niederlage bei  
**Herrn Heh. Lang, Nagold; P. Wurster und P. Buob, Altensteig; F. Schittenhelm zum „Löwen“, Haiberbach.**

Ein ordentliches

**Mädchen,**

nicht unter 16 Jahren, wird gesucht  
Von wem? — sagt die Redaktion.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

**Kaisers**

**Pfeffermünz-  
Karamellen**

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen acht in Paketen à 25 ct bei

**Fr. Schmid in Nagold,  
G. Gutekunst in Haiberbach,  
Wilh. Wiedmann in Unterjettingen.**

Seit vielen Jahren bewährt,

als ein vorzügliches Leder-Erhaltungsmittel hat sich das bekannte Schuh-  
fest Marke Wäffelhaute. (Nur echt mit der Schutzmarke Wäffelhaute.)  
Wäffelhaute à 20 und 40 ct zu haben bei

Nagold: **Heh. Lang,  
Fr. Schmid,  
Wilh. Hettler,  
W. Rauser,**

Altensteig: **C. W. Lutz,  
Ebhausen: Th. Hall,  
Ernst Schötle,**

Emmingen: **M. Ch. Geigle,  
Göttingen: J. G. Hummel,  
Haiberbach: F. Schittenhelm,  
Hetschhausen: Schöllhammer & Co.,  
Rohrdorf: Ernst Nitzler,  
Nothfelden: C. Wolf & Co.,  
Paul Hummel,**

Unterjettingen: **W. Widmann,  
Waldberg: Ad. Frauer,  
Waldorf: August Kessler.**

Nagold.

**Alle Bücher,**

die im „Schwarzwälder Boten“ von G. L. Kling, Zuttlingen, empfohlen werden, können auch von uns zu denselben Preisen franco bezogen werden.

**G. W. ZAISER'sche**  
Buchhandlung.

Wenn Sie

bei **Schneewetter**

trockene Füße

haben wollen, dann schmie-

ren Sie Ihre Schuhe mit

**Krebs-**  
**Fett.**

Fruchtpreise:

Nagold, 30. Januar 1899.

Neuer Dinkel . . . 6 20 5 97 5 90  
Weizen . . . . . 9 60 9 49 9 40  
Roggen . . . . . — 8 50 — —  
Faber . . . . . 7 20 7 15 7 —

Wiktalienpreise:  
1 Pfund Butter . . . . . 75 — 80 —  
2 Girt . . . . . 12 — —

Gestorben:

Den 4. Febr. **Leonhard Kapp,**  
resig. Stadtpfleger, 74 Jahre alt.